

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Grube) stets nur eine untergeordnete Rolle und wurde in den siebziger Jahren endgültig aufgelassen.

Es ist klar, daß die Transportschwierigkeiten im Mittelalter dazu nötigten, die Pfanne möglichst in der Nähe der Solengewinnungsstätten anzulegen. Und darin haben wir den Grund für die Entstehung des mittelalterlichen Marktes Hallstatt gerade an diesem Ort, senkrecht unter dem Grubenrevier und am Seeufer — mit seinen Möglichkeiten für Brennstoffbelieferung und Verfrachtung —, zu suchen.

Trotz diesem Zwang zur räumlichen Nachbarschaft muß daran festgehalten werden, daß die durch die künstliche Gewinnung hochwertiger Sole und durch ihre Ableitung zur Sudstätte ermöglichte räumliche Trennung von Solegewinnung und Salzerzeugung einen entscheidenden technischen Fortschritt bedeutete.

Die Steigerung der Soleerzeugung und die Verbesserung der Transport- und damit Absatzmöglichkeiten standen auch weiterhin in einer gewissen Wechselwirkung. Gleichzeitig mußte die Salzproduktion in steigendem Maß in eine Abhängigkeit von der Zufuhr an Holz, dem einzigen Brennstoff dieser Zeit, gelangen. Jede Saline bildete damals mit ihrer Salzquelle, den Dörr- und Lagerhäusern, mit der sogenannten „Fertigung“, den Wohnhäusern, und mit dem Wiesen-, Feld- und Waldbesitz eine geschlossene wirtschaftliche Einheit.

Dem gesteigerten Holzbedarf und dem Bedürfnis nach besserer Verfrachtung entsprach auch die Regulierung der Traun abwärts von Steeg, die durch den verdienten kaiserlichen Waldmeister Thomas von Seeauer (1474—1584) vorgenommen wurde. Seither spielte der Salztransport zu Wasser, der seine Wirkungen bis tief ins Alpenvorland erstreckte, eine beherrschende Rolle.

Die zunehmende Schwierigkeit der Holzbeschaffung, sowie Unzuträglichkeiten, die sich im althergebrachten allodialen Betrieb immer mehr entwickelt hatten, führten seit etwa 1500 zu dem immer stärker ausgeprägten Bestreben der Landesherren, das ganze Salzwesen in ein Regal im engsten Sinn, also in ein ärarisches Monopol umzuwandeln. Durch die Anlage weiterer großer Sudhäuser in Ischl und Ebensee mit den dahinführenden Solenleitungen (um 1596, bzw. 1613) wurde nicht nur die Transportfrage erleichtert und die Brennstofffrage gelöst, sondern auch die ganze gewaltige Leistungsfähigkeit des Hallstätter Salzberges erst richtig erschlossen. Im Jahre 1656 wurde dann der letzte große Fortschritt vollzogen, durch den das Salzwesen auf eine neue Basis gestellt wurde, auf der es dem Wesen nach noch heute beruht: die „Schöpfwerke“ wurden endgültig aufgelassen und durch die im Grundsatz auch heute noch bestehenden „Sinkwerke“ ersetzt.